

Niederschrift

über die 10. Sitzung des Fachausschusses „Soziales, Arbeit, Inklusion und soziale Fördergebiete“
des Beirates Obervieland am Donnerstag, den 31.03.2021, um 18.00 Uhr

Anwesende:

FA-Mitglieder:

Florian Hensel, Gabriele Klaassen, Rosemarie Kovač, Hinrich Mohr, Volkhard Sachs (i.V.), Ewald Stehmeier (i.V.), Marion Seidel (nicht stimmberechtigt)

Fehlend: Heike Hey (e), Samer Mohammed (e), Christin Loroff (e), Andreas Breitzke (nicht stimmberechtigt, e),

Gäste: Elke Scharff (Seniorenvertretung), Karin Wolf (BGO), Ewald Stehmeier (FFW-Arsten)

Sitzungsleitung und Protokoll: Theodor Dorer (Ortsamt Obervieland)

Der Sitzungsleiter begrüßt die Anwesenden.

TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt. (6 Ja-Stimmen)

TOP 2: Wahl eines stellvertretenden Ausschussprechers / einer stellvertretenden Ausschussprecherin

Das Vorschlagsrecht für die Funktion des stellvertretenden Ausschussprechers / einer stellvertretenden Ausschussprecherin liegt bei der Fraktion Bündnis90/Grüne. Herr Mohr als einziger Vertreter dieser Fraktion im Ausschuss schlägt deshalb sich selbst als stellvertretenden Ausschussprecher vor und der Ausschuss fasst den folgenden

Beschluss: Der Fachausschuss Soziales, Arbeit, Inklusion und soziale Fördergebiete wählt Herrn Mohr zum stellvertretenden Ausschussprecher (Einstimmige Zustimmung, 6 Ja- Stimmen)

TOP 3: Bericht aus der Seniorenvertretung

Dazu: Seniorenvertreterin des Beirates

Zunächst stellt Frau Scharff dem Ausschuss das von ihr vorbereitete und nachstehende Manuskript vor:

Bericht aus der Seniorenvertretung (SenV), dazu Seniorenvertreterin des Beirates – Elke Scharff

Danke für die Einladung Frau Kovač,

Sie baten mich, aus der Seniorenvertretung Bremens zu berichten. Das tue ich gerne. Der Name „Seniorenvertretung“ besagt in diesem Fall bereits, dass alle Delegierten, das 60. Lebensjahr überschritten haben und damit zur „vulnerablen Gruppe“ gehören.

Auch dadurch waren in den letzten 2 Jahren Präsenz-Zusammenkünfte fast unmöglich geworden, und um sich online auszutauschen waren oft die Voraussetzungen nicht gegeben. Viele der Kolleg:innen haben nicht mehr damit gerechnet, je im Internet aktiv sein zu müssen.

Umso erfreulicher, dass der Informationsfluss trotz der schwierigen Bedingungen funktioniert.

Vom Netzwerk Digitalambulanzen war Herr Dargel Gast auf unserer Delegiertensitzung. Er wies noch einmal darauf hin, wie wichtig es ist, dass sich auch Seniorinnen und Senioren an die Technik wagen. Umso erfreulicher sind die Bremen weit gelobten Aktivitäten der digitalen Schulungen im Kleinen Bürgerhaus.

Für mich persönlich ist es schön zu sagen: „Bei uns in Obervieland gibt es sogar schon Gruppen, die digital zusammenkommen!“

Auf unserer Klausurtagung im letzten September – unter Corona-Bedingungen – war Prof. Stefan Görres unser Gast. Er hat zum Thema Gesundheitscampus und zur Entwicklung in Quartieren referiert. Sein initiiertes „Gesundheitscampus Bremen“ hat die Förderung von Gesundheitskompetenz in den Stadtteilen Bremens zum Ziel, basierend auf Lehren aus der Pandemie, Quartiersentwicklung und optimierter kommunaler Versorgungsplanung.

Frau Kovač, Sie haben mich gefragt, welche Themen aktuell in der SenV bearbeitet werden. Zu den zurzeit behandelten Themen in den Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen gehören die Themen wie:

Ein geplantes Antidiskriminierungsgesetz unter dem Gesichtspunkt der Diskriminierung der Alten.

Das Thema Einsamkeit im Alter wurde auf einem Fachtag behandelt und macht uns große Sorge. Einsame Menschen sind weniger gesund, häufig depressiv und früher pflegebedürftig.

Für die Gesellschaft entstehen hohe Kosten.

Ich bin gespannt auf das vom Senat vorgestellte Programm „Präventive Hausbesuche“. Es soll älteren Menschen in Bremen und Bremerhaven dabei helfen, so lange wie möglich in ihrem gewohnten Umfeld zu leben, Einsamkeit zu verhindern und soziale Teilhabe zu fördern. Starten will man – so ist es geplant - in einigen Stadtteilen.

Auch wir kämpfen mit unseren Mitteln für den Erhalt des Klinikums Links der Weser, vorrangig auch für die Palliativstation. Presseerklärungen, Leserbriefe, Briefe an die senatorischen Dienststellen usw.

Für eine Erreichbarkeit von Sparkassen- und Postfilialen. Schriftwechsel, Gespräche bringen leider nichts, im Raum steht noch die Aufforderung einer kostenfreien Schulung an den Geräten.

Das Thema „Pflege im Quartier“ nach einem SPD-Papier von Dr. Karl Bronke bestimmt zurzeit die Arbeit im Arbeitskreis Gesundheit & Pflege. Sowohl Dr. Bronke als auch Frau Birgitt Pfeiffer, MdBB, zeigten uns Wege auf, wie unser aller Wunsch erfüllt werden kann, nämlich so lange wie möglich selbständig in der eigenen Wohnung, in der vertrauten Umgebung leben zu können. Ob dieser Wunsch sich verwirklichen lässt, hängt nicht nur davon ab, wie die eigene Wohnung ausgestattet ist, sondern entscheidend auch vom Wohnumfeld, dem öffentlichen Nahverkehr, von der Nahversorgung, der Erreichbarkeit der Ärzte, und nicht zuletzt dem Gefühl der Sicherheit und des Wohlfühlens in der Nachbarschaft.

Wie sind diese Wünsche vereinbar mit dem von der Bertelsmann-Stiftung für das Jahr 2030 prognostizierten Anstieg der Pflegebedürftigen um 50 % und gleichzeitigem Fehlen von einer halben Million Pflegekräften? Wir haben einen Antrag formuliert, der an die in der Bürgerschaft vertretenen Parteien gehen wird.

Weitere Themen stehen auf der Agenda – möglichst in Präsenz zu behandeln – Arbeit in den Quartieren

- Aufsuchende Altenarbeit - / Präventive Hausbesuche wurde als neue Programmschiene des Landesprogramms „Lebendige Quartiere“ im April 2021 beschlossen.*
- Die Evaluation des Bremischen Wohn- und Betreuungsgesetzes, heute Nachmittag fand gerade die Sonderdeputation statt mit dem Gutachten von Prof. Rothgang*
- Pflegereform mit Heimplatzkosten, hier besonders die Investitionskosten mit Eigenanteil*
- 8. Altenbericht*
- Seniorenmitwirkungsgesetz*
- Senienticket bei der Bremer Straßenbahn und*
- Seniorenfreundlicher Service*
- E-Roller und Barrierefreiheit generell*

Bremen, 30.03.2022

Elke Scharff

Aus dem Ausschuss gibt es dazu folgende Fragen und Anmerkungen:

Die Ausschuss sprecherin fragt, ob die SenV sich auch mit dem Thema „Unterbringung und Integration von Flüchtlingen“ im Seniorenbereich befasst. Dieses Thema soll zukünftig gemeinsam mit der

Bundesorganisation der Seniorenvertretungen -vor dem Hintergrund der zu erwartenden vielen Flüchtlinge aus der Ukraine, die sich im Seniorenalter befinden- angegangen werden.

Frau Kovač berichtet daraufhin, dass sich das Behindertenparlament in der Vergangenheit über entsprechende Anträge für eine angemessene Versorgung behinderter Flüchtlinge eingesetzt habe.

Aus dem Ausschuss wird auf die sich aus den Filialschließungen im Bankenwesen für die Senioren:innen ergebenden Schwierigkeiten hingewiesen. Viele alte Menschen kommen ohne Unterstützung Dritter mit einem Bankautomaten nicht zurecht und sind auch an einem Umstieg auf Online-Banking nicht interessiert.

Bisher hätten weder die Banken noch die Sparkasse Bremen besondere Unterstützungsmaßnahmen für ihre Kunden im Seniorenalter angeboten. Die Sparkasse bietet als –allerdings kostenpflichtige- Dienstleistung einen Hausservice durch ihre Mitarbeiter an. In den Filialen unterstützen Mitarbeiter die Senioren beim Umgang mit der neuen Technik. Allerdings werden immer mehr Filialen ersatzlos aufgegeben oder durch Automatenstandorte ersetzt. Hierzu wird eine Befassung im Rahmen der Beirätekonferenz vorgeschlagen.

Aus dem Ausschuss wird gefragt, wie das befristete Angebot eines ÖPNV-Tickets für 9,00 € im Zusammenhang mit den Energiepreiserhöhungen für Rentner umgesetzt wird. Frau Scharff verweist auf die Zuständigkeit von Bund und Ländern hinsichtlich Gestaltung und Nachbesserung der Regelung.

Die Ausschusssprecherin fragt, wie sich die aktuelle Situation auf die Spendenbereitschaft für die Tafeln in Bremen und Deutschland und damit auf deren Leistungsfähigkeit auswirkt. Aufgrund der Energiepreise komme es zu Transportschwierigkeiten in weiter entfernte Gebiete, zu einem veränderten Spendenaufkommen gäbe es noch keine Angaben.

Herr Markus berichtet für das BGO folgendes:

Die Seniorentafel im BGO habe 80 bis 90 Teilnehmer, für die das Angebot in den letzten Wochen geringer geworden sei. Dies liege sowohl am geringeren Umfang der Restposten wie auch an den Transportkosten.

Die Sparkasse informiere am 12.05.2022 im Seniorenbegegnungszentrum alte Menschen über Alternativen zur Kontoführung mit dem Automaten. Die sich aus dem Rückzug von Dienstleistern wie Post und Banken aus den Stadtteilen ergebenden Versorgungslücken könnten durch Multiplikatoren und Begleitservice vor Ort als Unterstützung abgedeckt werden.

Zum Thema „Mobilität im Stadtteil“ für ältere Menschen gäbe es Arbeitsgruppen vom „Sozialen Arbeitskreis“ im Stadtteil, die sich um barrierefreie Straßen und Wege aber auch um die Erreichbarkeit öffentlicher Kultureinrichtungen mittels Bürgerbus o. Ä. für Senioren:innen kümmern.

Er weist auf die Projekte eines „Verbilligten Mittagstisches“, „Förderung des Ehrenamtes“ sowie „Mobilität“ im Stadtteil hin.

Aus dem Ausschuss wird weiter vorgeschlagen, dass die Geldinstitute an ihren Automatenfilialen einen Unterstützungsservice für Senioren anbieten sollten. Dort könnten an bestimmten Tagen und zu bestimmten Zeiten Mitarbeiter die Senioren:innen in die Automatisierung einweisen.

Diesen Unterstützungsservice könnten ergänzend auch ehrenamtliche Helfer anbieten. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass es insgesamt zu wenig Möglichkeiten zum Geldabheben geben würde, weil die einzelnen Standorte zu weit voneinander entfernt wären. Dadurch entstünden vermeidbare und für manche Menschen zu hohe Fahrkosten.

Anschließend fasst der Ausschuss den folgenden

Beschluss: Der Fachausschuss Soziales, Arbeit, Inklusion und soziale Fördergebiete bittet den Beiratssprecher, das Thema „Versorgung der Senioren:innen mit Bankdienstleistungen“ zu behandeln und weiter zu verfolgen. (Einstimmige Zustimmung, 6 Ja- Stimmen)

Herr Stehmeier berichtet aus der letzten Sitzung des Sozialen Arbeitskreises am 17.03.2022.

In der Sitzung wurde auf die folgenden Probleme hingewiesen:

- Finanzierung der hohen Unterkunftskosten in den Alteneinrichtungen
- Mobilität alter Menschen in den Einrichtungen und im Straßenverkehr

In Bezug auf Maßnahmen zu Verbesserung der Mobilität haben Ortsamt und Beirat bei Bedarf ihre Unterstützung zugesagt.

TOP 4: Globalmittelanträge

- a.) Bürgerhaus Obervieland, Projekt „Wenn ich an meine Kindheit denke...“
- b.) Bürgerhaus Obervieland, Projekt „Lichterfest 2022“
- c.) FFW Arsten, Beschaffung eines Defibrillators

Bürgerhaus Obervieland, Projekt „Wenn ich an meine Kindheit denke..“, Antragssumme: 1.000,00 €
Frau Wolf stellt dem Ausschuss den Antrag vor. Nach kurzer Aussprache beantragt Herr Sachs, dem Beirat die volle Antragssumme zur Bewilligung zu empfehlen. Der Ausschuss fasst daraufhin folgenden **Beschluss: Der Fachausschuss Soziales, Arbeit, Inklusion und soziale Fördergebiete empfiehlt dem Beirat, eine Summe in Höhe von 1.000,00 € zu bewilligen.** (Einstimmige Zustimmung, 6 Ja- Stimmen)

Bürgerhaus Obervieland, Projekt „Lichterfest 2022“ Antragssumme: 3.000,00 €
Herr Wolf stellt dem Ausschuss auch diesen Antrag vor. nach kurzer Aussprache beantragt Frau Kovač, dem Beirat die volle Antragssumme zur Bewilligung zu empfehlen. Der Ausschuss fasst daraufhin folgenden

Beschluss: Der Fachausschuss Soziales, Arbeit, Inklusion und soziale Fördergebiete empfiehlt dem Beirat, eine Summe in Höhe von 3.000,00 € zu bewilligen. (Einstimmige Zustimmung, 6 Ja- Stimmen)

FFW Arsten, Beschaffung eines Defibrillators, Antragssumme: 2.415,70 €
Herr Puvogel stellt dem Ausschuss den Antrag vor und nach kurzer Aussprache beantragt Frau Kovač, dem Beirat die volle Antragssumme zur Bewilligung zu empfehlen. Der Ausschuss fasst daraufhin folgenden

Beschluss: Der Fachausschuss Soziales, Arbeit, Inklusion und soziale Fördergebiete empfiehlt dem Beirat, eine Summe in Höhe von 2.415,70 € zu bewilligen. (Einstimmige Zustimmung, 5 Ja- Stimmen, Herr Stehmeier nimmt an der Abstimmung nicht teil)

TOP 5: Verschiedenes

Keine weiteren Wortmeldungen

Die Sitzung endet um 19:40 Uhr.

gez. Dorer
Sitzungsleitung und Protokoll

gez. Kovač
Ausschussprecherin

Fachausschuss Soziales, Arbeit, Inklusion und soziale Fördergebiete des Beirates Obervieland am Donnerstag, 31.03.2022, 18 Uhr, Bürgerhaus Obervieland

TOP 3 – Bericht aus dem Seniorenbeirat (?)

Dazu Seniorenvertreterin des Beirates – Elke Scharff

Danke für die Einladung Frau Kovač,

Sie baten mich, aus der Seniorenvertretung Bremens zu berichten. Das tue ich gerne. Der Name „Seniorenvertretung“ besagt in diesem Fall bereits, dass alle Delegierten, das 60. Lebensjahr überschritten haben und damit zur „vulnerablen Gruppe“ gehören.

Auch dadurch waren in den letzten 2 Jahren Präsenz-Zusammenkünfte fast unmöglich geworden und um sich online auszutauschen waren oft die Voraussetzungen nicht gegeben. Viele der Kolleg*innen haben nicht mehr damit gerechnet, je im Internet aktiv sein zu müssen. Umso erfreulicher, dass der Informationsfluss trotz der schwierigen Bedingungen funktioniert.

Vom Netzwerk Digitalambulanzen war Herr Dargel Gast auf unserer Delegiertensitzung. Er wies noch einmal darauf hin, wie wichtig es ist, dass sich auch Seniorinnen und Senioren an die Technik wagen. Umso erfreulicher sind die Bremen weit gelobten Aktivitäten der digitalen Schulungen im Kleinen Bürgerhaus.

Für mich persönlich ist es schön zu sagen: „bei uns in Obervieland gibt es sogar schon Gruppen, die digital zusammenkommen!“

Auf unserer Klausurtagung im letzten September – unter Corona-Bedingungen – war Prof. Stefan Görres unser Gast. Er hat zum Thema Gesundheitscampus und zur Entwicklung in Quartieren referiert. Sein initiiertes „Gesundheitscampus Bremen“ hat die Förderung von Gesundheitskompetenz in den Stadtteilen Bremens zum Ziel, basierend auf Lehren aus der Pandemie, Quartiersentwicklung und optimierter kommunaler Versorgungsplanung.

Frau Kovač, Sie haben mich gefragt, welche Themen aktuell in der SenV bearbeitet werden. Zu den zurzeit behandelten Themen in den Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen gehören die Themen wie:

Ein geplantes Antidiskriminierungsgesetz unter dem Gesichtspunkt der Diskriminierung der Alten.

Das Thema Einsamkeit im Alter wurde auf einem Fachtag behandelt und macht uns große Sorge. Einsame Menschen sind weniger gesund, häufig depressiv und früher pflegebedürftig. Für die Gesellschaft entstehen hohe Kosten.

Ich bin gespannt auf das vom Senat vorgestellte Programm „Präventive Hausbesuche“. Es soll älteren Menschen in Bremen und Bremerhaven dabei helfen, so lange wie möglich in ihrem

gewohnten Umfeld zu leben, Einsamkeit zu verhindern und soziale Teilhabe zu fördern. Starten will man – so ist es geplant - in einigen Stadtteilen.

Auch wir kämpfen mit unseren Mitteln für den Erhalt des Klinikums Links der Weser, vorrangig auch für die Palliativstation. Presseerklärungen, Leserbriefe, Briefe an die senatorischen Dienststellen usw.

Für eine Erreichbarkeit von Sparkassen- und Postfilialen. Schriftwechsel, Gespräche bringen leider nichts, im Raum steht noch die Aufforderung einer kostenfreien Schulung an den Geräten.

Das Thema „Pflege im Quartier“ nach einem SPD-Papier von Dr. Karl Bronke bestimmt zurzeit die Arbeit im Arbeitskreis Gesundheit & Pflege. Sowohl Dr. Bronke als auch Frau Birgitt Pfeiffer, MdBB, zeigten uns Wege auf, wie unser aller Wunsch erfüllt werden kann,

nämlich so lange wie möglich selbständig in der eigenen Wohnung, in der vertrauten Umgebung leben zu können. Ob dieser Wunsch sich verwirklichen lässt, hängt nicht nur davon ab, wie die eigene Wohnung ausgestattet ist, sondern entscheidend auch vom Wohnumfeld, dem öffentlichen Nahverkehr, von der Nahversorgung, der Erreichbarkeit der Ärzte, und nicht zuletzt dem Gefühl der Sicherheit und des Wohlfühlens in der Nachbarschaft.

Wie sind diese Wünsche vereinbar mit dem von der Bertelsmann-Stiftung für das Jahr 2030 prognostizierten Anstieg der Pflegebedürftigen um 50 % und gleichzeitigem Fehlen von einer halben Million Pflegekräften? Wir haben einen Antrag formuliert, der an die in der Bürgerschaft vertretenen Parteien gehen wird.

Weitere Themen stehen auf der Agenda – möglichst in Präsenz zu behandeln – Arbeit in den Quartieren

- Aufsuchende Altenarbeit - / Präventive Hausbesuche wurde als neue Programmschiene des Landesprogramms „Lebendige Quartiere“ im April 2021 beschlossen.
- Die Evaluation des Bremischen Wohn- und Betreuungsgesetzes, heute Nachmittag fand gerade die Sonderdeputation statt mit dem Gutachten von Prof. Rothgang
- Pflegereform mit Heimplatzkosten, hier besonders die Investitionskosten mit Eigenanteil
- 8. Altenbericht
- Seniorenmitwirkungsgesetz
- Senienticket bei der Bremer Straßenbahn und
- Seniorenfreundlicher Service
- E-Roller und Barrierefreiheit generell

Bremen, 30.03.2022

Elke Scharff